

J. N. 64773

Peter Juchacz Herr!

Dresden, 11. 12. 88.
Liphannstr. 29.

Für Ihre Karte verbindlichen Dank. Ich bin gerne bereit, Ihnen da und wann einen kritischen Beitrag zu senden, kann aber strenge Verpflichtungen dieser Art nicht mehr annehmen, da ich für „Vom Felde zum Meer“ und „Tägliche Rundschau“ nach dieser Seite hin so viel zu tun habe, wie einer, der in der Hauptstadt dort Post sein will, sein darf. Bitte, senden Sie mir also keine Briefe zur Ansicht. Wünschen Sie, daß ich etwas besprechen soll, so genügt Titelanzeige, als ob Professor Dr. Juchacz den Namen „ich“ ein höchst interessantes Anthropolog der Modergedichte von 1740-1840. Es ist auch in ganz neuer Fassung in der zweiten sehr verbesserten Auflage erschienen. Wünschen Sie meinen Aufpreis für die d. D. so sagen Sie mir, bitte bald Bescheid, sonst muß ich Sie einem andern Blatte geben.

Mein „Kinder von Volland“ machen mehr Glück, als meine übrigen Bücher zusammen. Lassen auch Sie die kleinen etwas gar zu lange vor der Tür stehen! Sie bekommen ganz
J. Avenarius

DEUTSCHE REICHSPOST.



POSTKARTE.



An

Herrn Dr. K. E. Franzos,

Herausgeber der „Deutschen Dichtung“

in Wien I.

Hohenstaufengasse 1.

21.5	
1075	
3225	
24	
6650	
12900	
79400	